

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 59 (1933)

Heft: 21

Artikel: Psychologie des Schweizers

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hausmädchen: „— der Herr lässt Ihnen sagen, dass Sie ihn entschuldigen möchten, — er sei ausgegangen!“

Herr: „Gut, — sagen Sie ihm, dass er mich entschuldigen möchte, — ich sei gar nicht da gewesen!“

Psychologie des Schweizers

Wenn man einen Schweizer gründlich beleidigen will, dann braucht man nur seine ... Intelligenz anzuzweifeln. Der Ehrgeiz des guten Schülers rächt sich bis ins dritte und vierte Glied.

Es ist ärgerlich, zu vernehmen und wissen zu müssen, dass andere Länder auch Berge (hohe, schöne, billige Berge) haben.

Automobilhass der Landbevölkerung:

Er hat seinen Ursprung darin, dass man sich durch die grössere Geschwindigkeit des Andern übervorteilt fühlt. Sich übervorteilen lassen kommt aber fast einer Schande gleich. — Aber die Automobilisten waren nicht nur die Schnelleren, sie waren

auch die Schlauerer: sie merkten, wie die Abneigung zu beseitigen war und luden die Leute zum Mitfahren ein.

Die «Eigentümlichkeit» des Schweizers ist gross.

Kleine Eigentumsvergehen werden in manchen Kantonen überaus hart bestraft. Bei grösseren Angelegenheiten wird, in Ansehung der hohen Stufe der Psychiatrie, gerne auf Unzurechnungsfähigkeit erkannt. Der Fachausdruck dafür lautet: Verhältnis-Blödsinn.

Für Finanzleute:

Der Flecken Glarus hat 6000, die Stadt Zürich 250,000 Einwohner. Zürich ist also etwa vierzigmal grösser als der Hauptort des Glarnerlandes — und doch hat Glarus fast ebenso viele Aktien- und Holdinggesellschaften wie Zürich. Denn hier — und noch an einigen weiteren Orten —

versteuert man statt einem gesetzlichen Muss ein vertragliches Will. So steuert man den Steuern, die Briefkästen sind nicht neben den rauenden Fabrikschloten, sondern irgendwo im Gebirge, im Schatten eines Steuervertrags. Jedoch, es ist nötig, dass es solche Kantone gebe — wenn man das Kapital nicht endgültig ins Fürstentum Liechtenstein vertreiben will.

Alles kostet.

Das ist für den, der in der Schweiz reist, selbstverständlich; für den, der in der Schweiz lebt, oft bedrückend. Künstler und Schriftsteller leiden fast alle an Lebensangst, und wenn sie diese Angst nicht mit Humor überlisten können, machen sie ungenießbare Werke. Es gibt nur zweierlei richtiggehende Leute: Ansteller und Angestellte.

Wenn in einem Eisenbahnabteil zwölf Bänke und zwölf Fahrgäste sind, nimmt jeder für sich eine Bank. Wenn in einem Wirtshaus zwölf Tische und zwölf Sitzgäste sind, nimmt jeder für sich einen Tisch. Die ersten sechs aus Scheu oder Misstrauen, Hemmung, Unabhängigkeitsliebe oder — Intelligenzneid. Die zweiten sechs, weil sie bei den ersten sechs eben diese Eigenschaften vermuten.

Der Schweizer ist mutig von Natur und ein geborener Feind aller Wehleidigkeit; für Wahrheit, Ehrlichkeit, Recht und Gerechtigkeit einzutreten, ist ihm ein Bedürfnis, und seine beste Waffe gegen jede Bezeichnung seiner Kulturhöhe ist eine unvoreingenommene Selbstkritik. So ist es völlig ausgeschlossen, dass diese Aphorismen ihn in Harnisch bringen könnten.

Harus

PRO
PRA

Gold-Flora